



Eine Frau des kraftvoll gelebten Alltags

Zum Festtag der heiligen Teresa von Ávila am 15. Oktober

von Hildegard Müller-Brünker

Teresa von Ávila, oder „Teresa de Jesus“, wie sie sich selbst nannte, schon zu Lebzeiten von vielen als Heilige verehrt, entfaltet auch in unserem Jahrhundert Erstaunen und Bewunderung. Von Papst Paul VI. wurde sie als erste Frau 1970 zur Kirchenlehrerin erhoben.

Hineingeboren wurde Teresa 1515 in eine Zeit des Umbruchs, zwei Jahre vor Luthers Thesenanschlag. Sie ist eine Frau des kraftvoll gelebten Alltags, zugleich



erfahren in tiefster Gottverbindung („Inneres Gebet“), zeichnet sich ihr Leben und ihre Mystik durch die Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift und dem Glauben der Kirche aus. Diese Gotteserfahrung bestimmt Teresas Menschenbild, sie sieht Gott sowohl in Frauen als auch in Männern wirken, weil Gott letztendlich im „Herzen der Seele“ lebt.

Ich lade Sie ein, sich mit dieser großen Heiligen auf Gott einzulassen und nachzulesen und zu meditieren, warum Teresa auch für heutige Frauen noch so faszinierend sein kann.

Nada te turbe – nichts soll dich ängstigen

Singen Sie gerne nach jedem Punkt das Taizé-Lied, Teresas Lied (GL 792) „Nada te turbe, nada de espante“ – „Nichts soll dich ängstigen – nichts dich erschrecken“ und schöpfen Sie Kraft aus diesen Worten.

Dieses Lied „Nada te turbe, nada te espante“, berühmt geworden als Taizé-Gesang drückt ihr unerschütterliches Vertrauen in Gott aus. Sagt sie doch darin: „Lebt Gott in dir, was brauchst du noch weiter?“ Für sie und ihr Leben stimmt es wahrhaftig: „Gott allein genügt“. Es ist der Schluss-Satz im Lied.

Oder hören Sie jeweils die wunderschöne Version aus einem Gottesdienst in Taizé auf YouTube nach: <https://www.youtube.com/watch?v=go1-BoDD7CI>

In drei Punkten möchte ich aufzeigen, warum Teresa auch für heutige Frauen noch so faszinierend ist.



Eine Frau voller Tatkraft

1. Teresa ist eine Frau voll Tatkraft, eine Organisatorin, die Klöster gründet und leitet. Sie ist eine eigenständige Frau, die sich wünscht, dass Frauen ihre Klöster selbst leiten, dass sie in der Kirche als Christinnen und Theologinnen ernst genommen werden. Sie schreibt dazu eindrucksvolle Worte und wendet sich auch betend diesem Thema zu. So sind von ihr folgende Sätze überliefert: „Herr meiner Seele! Als Du noch in dieser Welt wandeltest, hast Du den Frauen immer deine besondere Zuneigung bewiesen. Fandest Du doch in ihnen nicht weniger Liebe und Glauben als bei den Männern. ... Aber ich werfe unserer Zeit vor, dass sie starke und zu allem Guten begabte Geister zurückstößt, nur weil es sich um Frauen handelt.“

Lied „Nada te turbe, nada te espante“ (GL 792)

Große, christliche Mystikerin

2. Teresa ist trotz all ihrer Zweifel eine der größten christlichen Mystikerinnen, die Visionen hat, die mit Jesus Christus im Gespräch wie mit einem Freund steht, ihm Sorgen, Nöte und Ängste, Wut und Trauer, Freude und Lob anvertraut. Sie bringt Alltag und Gebet zusammen, durchaus auch in einer humorvollen, selbstkritischen Art und Weise. Welche Lebensweisheit steckt doch in diesem vielzitierten Spruch von ihr: „Bete nicht um leichtere Lasten, sondern um einen starken Rücken.“



Und wie sehr hat sie doch die Frauen nicht nur ihrer Zeit verstanden, wenn sie seufzt: „Herr der Töpfe und Pfannen, ich habe keine Zeit, eine Heilige zu sein ...“

Lied „Nada te turbe, nada te espante“ (GL 792)

Spiritualität und Liebe zum Leiblichen gehören zusammen

3. Und ein drittes spricht mich bei Teresa an: Sie weiß, dass die Pflege des Leibes und die Liebe zum Leiblichen zur gelebten und geerdeten Spiritualität zusammengehören. Unverbrüchlich sind ihr Vertrauen und ihre betende Verbindung zu Gott. Aussprüche wie „Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ oder „Wenn Fasten, dann Fasten – wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn.“ haben längst Charakter von Sprichworten und werden gerne zitiert, wenn es um die Einheit von Geist, Seele und Körper geht.

Segen für den Tag

Im Vertrauen darauf, dass „Gott allein genügt“
gehen wir in diesen Tag und erbitten dazu Gottes reichen Segen:
Gottes Geist beflügelt unsere Phantasie –
Gottes Atem lebe in unseren Träumen –
Gottes Kraft wirke in unseren Taten –
Gott segne und behüte uns
heute, morgen und alle Tage.

Amen



Hildegard Müller-Brünker ist kfd-Diözesanreferentin und verantwortlich für die Arbeit zum Weltgebetstag und die kulturelle Bildungsarbeit.

Foto: David Monniaux/wikipedia/ <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>

Zum Weiterlesen:

- Teresa von Ávila, Werke und Briefe, Gesamtausgabe, 3264 Seiten, herausgegeben, übersetzt und eingeleitet von Ulrich Dobhan OCD und Elisabeth Peeters OCD, Herder Verlag, Freiburg 2015
- Christiane Neuhausen, Lehrerin des geistlichen Lebens, in: <https://www.katholisch.de/artikel/82-lehrerin-des-geistlichen-lebens> (zuletzt abgerufen am 8.10.20)

